

Sehr geehrte Frau Eilers,

vielen Dank für Ihre Anfrage und das damit verbundene Interesse an den laufenden Entwicklungen in Wilhelmshaven. Sie sprechen eine Vielzahl relevanter Themen an, die sowohl die Stadtplanung und Klimaanpassung als auch die wirtschaftliche Transformation betreffen.

Wilhelmshaven befindet sich derzeit in einem umfassenden strukturellen Wandel. Als Hafen- und Bundeswehrstandort sowie als Energieregion mit wachsender wirtschaftlicher Perspektive – insbesondere im Bereich klimaneutraler Technologien – stellt sich unsere Stadt aktiv den Herausforderungen der Zeit.

Bei der Entwicklung von Potenzialflächen auf dem Groden verfolgen wir eine integrierte Herangehensweise: Ziel ist es, sicherheitspolitische, energiebezogene und industriepolitische Bedarfe mit Nachhaltigkeitszielen und möglichst geringer Flächenversiegelung in Einklang zu bringen. Jede Maßnahme wird fachlich geprüft, abgewogen und nach den gesetzlichen Vorgaben ökologisch ausgeglichen. Dies gilt im Übrigen auch für bestehende Sanierungsverpflichtungen, die rechtlich eindeutig beim jeweiligen Verursacher liegen – das ist gesetzlich verankert und wird entsprechend durchgesetzt.

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Wilhelmshaven mbH administriert im Gesamtzusammenhang den eigenfinanzierten Unternehmensverbund ENERGY HUB Port of Wilhelmshaven, der Transformationsprojekte im Energie- und Klimasektor bündelt. Auch in diesem Kontext ist Wilhelmshaven aktiver Partner im entstehenden Bündnis NetZero Nordwest-Deutschland, dessen Antrag jüngst in Brüssel übergeben wurde (vgl. auch Ratsinformationsvorlage 129/2025).

Ziel des Bündnisses ist es, sich im geopolitischen Wettbewerb als Vorreiterregion zu positionieren und Förderzugänge für klimafreundliche Schlüsseltechnologien zu erschließen – etwa in den Bereichen Wasserstoffwirtschaft, Batterie- und Energiespeichertechnologien, Onshore- und Offshore-Windkraft, Solartechnologien sowie Stromnetzinfrastruktur. Die niedersächsische Küstenregion sieht in der angestrebten Anerkennung als „NetZero Valley“ ein strategisches Instrument zur Unterstützung der Energiewende und einer klimaneutralen industriellen Entwicklung.

Folgende Mehrwerte werden angestrebt:

- Regionale Wertschöpfung und neue Arbeitsplätze durch Investitionen und Ansiedlungen
- Beschleunigte Genehmigungsverfahren für Netto-Null-Projekte
- Besserer Zugang zu Finanzierungen und Fördermitteln
- Profilierung als Modellregion für klimafreundliche industrielle Transformation
- Förderung von Forschung und Innovation im Bereich Netto-Null-Technologien
- Internationale Sichtbarkeit und Standortvermarktung
- Fachkräftegewinnung und Qualifizierung für zukunftsorientierte Branchen

Insgesamt bettet sich die hervorgehobene Rolle unserer Regionen im Nordwesten Deutschland in die überregionale Initiative PowerHouseNord ein und wird hier zusätzlich vernetzt und verstärkt.

Zum Format GROWMORROW: Dabei handelt es sich um ein zukunftsorientiertes Veranstaltungs- und Medienformat der Nordwest-Zeitung (NWZ). Konzipiert als öffentliches Zukunftsfestival, zielt es auf den Dialog zu Themen wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Innovation und Arbeitswelt. Es richtet sich insbesondere an ein junges Publikum sowie an Akteure aus Wirtschaft, Bildung und Gesellschaft. Zwischen GROWMORROW und der Stadtverwaltung oder der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Wilhelmshaven mbH bestehen keine organisatorischen oder inhaltlichen Verbindungen. Eine etwaige Teilnahme städtischer Akteure erfolgt unabhängig und in eigener Verantwortung.

Wir bitten um Verständnis, dass wir insgesamt zu einzelnen Aspekten – etwa dem Aufwand-Nutzen-Verhältnis – keine spezifischen Angaben machen können. Unser Engagement in den beschriebenen Formaten und Initiativen sehen wir als verantwortungsvolles, zukunftsorientiertes Handeln im Interesse unserer Stadt und Region.

Abschließend möchten wir betonen, dass die genannten Initiativen keineswegs im Widerspruch zu Ihrem Anliegen stehen, sondern auf ein gemeinsames Ziel einzahlen: eine zukunftsfähige, resiliente und klimagerechte Stadt- und Regionsentwicklung. Die Vision der „Grünen Stadt am Meer“ steht für einen Standort, der ökonomisch, ökologisch und sozial Verantwortung übernimmt – und dabei auch die Perspektiven künftiger Generationen fest im Blick hat.

Verlesen in der Ratssitzung am 18.06.2025 durch Herrn Stadtbaurat Marusic